

Wohlfühlabend in der Bofrost-Halle

Frau Höpker ließ bei ihrem Auftritt in Straelen das Publikum einmal mehr zu einem großen Chor werden. Für alle Altersklassen war etwas dabei.

VON MARGRET LINSSEN

STRAELN „Wo gesungen wird, da lass Dich nieder. Böse Menschen kennen keine Lieder.“ Wenn es nach diesem alten Sprichwort geht, müssen am Samstagabend nur gute Menschen in der Bofrost-Halle gewesen sein. Frau Höpker hatte auf Einladung des Kulturrings Straelen „zum Gesang geladen“, und hunderte Sängerinnen und Sänger waren gekommen. Singen ist wie eine Pandemie: hoch ansteckend. Da schmetterten sogar die eingefleischtesten „Gesangsverweigerer“ lauthals und mit viel Inbrunst mit.

Katrin Höpker oder einfach nur „Frau Höpker“ wie sie sich nennt, hatte sie alle im Griff. Auf ein Zeichen hatte sie alle Aufmerksamkeit, der Saal lauschte andächtig ihren Worten. Da staunten auch einige Pädagogen im Publikum nicht schlecht und überlegten wohl, ob es auch bei den Schülern so klappen könnte?

Frau Höpker ist ein Energiebündel im Glitzeroutfit, das sie bei jedem neuen Set wechselte. Sie singt, dirigiert den Saal und spielt am E-Piano die Melodie mit. Viele Gäste in der Halle waren nicht zum ersten Mal bei einem Mitsingkonzert.

Wer ein Konzert bei Frau Höpker besucht oder besucht hat, braucht keine Psycho-Couch oder keinen Aufbau des Selbstbewusstseins mehr. Bei ihr und mit ihr fühlt man

sich einfach gut. „Gemeinsam abschalten und positiv denken“, lautet die Devise der großen Brünetten mit langen Haaren. Und das bringt sie mit viel Selbstbewusstsein rüber.

Dazu passte hervorragend das erste Lied von Reinhard Mey: „Über den Wolken“. Frau Höpker stimmte an, und die Halle hob ab. Begeisterter Gesang, die Text ließen sich auf der großen Leinwand lesen. Alle waren eine Einheit und wurden mitgerissen, im positiven Sinne. Diesem Song konnte sich keiner entziehen.

Drei Mal 40 Minuten warteten auf die Gäste, in denen es quer durch das deutsche und internationale Liedgut ging. Es war unglaublich,



Frau Höpker führte die Zuhörer einmal mehr zu einem großen Chor zusammen.

ARCHIVFOTO: MISERIUS

wie sich das Publikum auf die Auswahl einließ. Den Beginn machte ein deutsches Medley. „Im Frühtau zu Berge“ erklang. „Veronika, der Lenz ist da“ passte zum Frühling, ebenso wie „Wochenend“ und „Sonnenschein“. Für alle Altersklassen war etwas dabei. Ob das relativ aktuelle „80 Millionen“ oder „Jeans on“ aus den 70ern. „Que Sera“ ließ das Publikum im Walzertakt mitschunkeln. Es folgte ein Medley in Anlehnung an den ESC. Nur handelte es sich bei dieser Auswahl um Lieder, die tatsächlich Lieder und „mitsingfähig“ waren. Voller Inbrunst schmetterte der Saal später Nenas „99 Luftballons“, „Skandal im Sperrbezirk“ oder „Forever young“.

Als Hommage an das 60-jährige Bestehen der deutsch-französischen Freundschaft hatte Frau Höpker „Pour un flirt“ ausgesucht. Ein Lied von Roland Kaiser wurde „seziert“ und fiel dann aufgrund des unmöglichen Textes durch die Zensur. So kann es auch gehen!

Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“ setzte den vorläufigen Schlusspunkt dieses absolut positiven Abends, der unbedingt eine Wiederholung verlangt. Aber Frau Höpker wäre nicht Frau Höpker, wenn sie sich so schnell geschlagen gäbe. Flugs wieder auf die Bühne und noch schnell eine Zugabe hinterhergeschickt, die das Publikum lautstark verlangt hatte.